

Bad Alexandersbad will auch sexy sein

Beim Neujahrsempfang der Kurgemeinde zeichnet Bürgermeister Berek ein strahlendes Bild der Zukunft. Das „Alexbad“ wird im April fertig.

Von Christian Schilling

Bad Alexandersbad – Trotz eines ereignisreichen vergangenen Jahres hat Bürgermeister Peter Berek beim Neujahrsempfang in der Kurgemeinde den Blick in die Zukunft gerichtet. Bei seiner Ansprache vor weit mehr als 100 Gästen stand die Eröffnung des neuen Kurmittelhauses „Alexbad“ im Fokus.

Aus einem Bauchgefühl heraus habe er Anfang der Woche entschieden, die Gäste zum Neujahrsempfang nicht wie gewohnt im Haus des Gastes, sondern im Festsaal Königin Luise im Alten Kurhaus zu begrüßen, sagte der Bürgermeister. Mit dem Bauch war das Gemeindeoberhaupt wohl im dicht gefüllten Festsaal, mit dem Kopf aber anscheinend noch im alten Veranstaltungsort. Denn schon zu Beginn hieß Berek die Bürgerinnen und Bürger sowie Prominenz aus Politik, Wirtschaft und Kirche – sehr zum Gaudium der Festgäste – im Haus des Gastes willkommen. Ein Freud'scher Versprecher, den Berek im Laufe des Abends zum „Running Gag“ ausbaute.

„Das Jahr 2017 ist für Bad Alexandersbad ein ganz besonderes“, sagte Berek zu Beginn. Die Gemeinde befindet sich auf einem „unfassbaren Weg mit unfassbar vielen Höhen und Tiefen“. Ansporn für die Kraftanstrengungen des Gemeinderats in den vergangenen Jahren sei die Gewissheit, dass das Heilbad etwas Besonderes ist, das es wert sei, herausgearbeitet zu werden. Dabei könne jeder Beteiligte sicher sein, an etwas Großem teilhaben zu dürfen. Dass die Kurgemeinde als kleinstes Heilbad Bayerns dafür die Geschlossenheit in der Gemeinde sowie Verbündete in der Region und Politik brauche, sei selbstverständlich. „Dass diese Geschlossenheit und diese Unterstützung auch da ist, ist alles andere als selbstverständlich“, sagte Berek.

Drei Projekte bewegen nach seinen Worten die Gemeinde in diesem Jahr am meisten: der Abbruch des Kur- und Sporthotels, der Neubau des Alexanderplatzes und das „Alexbad“, das im April fertig gestellt sein soll. Im Mittelpunkt stehe klar das „Alex-



Willkommen im Festsaal Königin Luise (von rechts): Bürgermeister Theo Bauer, Bürgermeister Peter Berek, zweiter Bürgermeister Lutz Büttner, die beiden Bürgermeisterstellvertreter Michael Galimbis und Ronny Ledermüller sowie Gemeinderätin Sandra Saupe-Jahreis.

Fotos: Christian Schilling

Spiel der Gegensätze

Einen Ausblick auf das, was die Kurgäste in Zukunft im kleinsten bayerischen Heilbad erwartet, gab Bürgermeister Peter Berek zu seinem Power-Point-Vortrag.

Er zeichnete ein noch imaginäres Bild vom neuen Kurmittelhaus mit „wunderschönen Räumen, herrlichen Blickbeziehungen, kuscheligen Nischen und einem beeindruckenden Panorama-Bad im ersten Stock“. Die Gäste werden laut Berek

in der Gläsernen Mitte ein faszinierendes Spiel der Gegensätze „zwischen innen und außen, zwischen alt und neu sowie zwischen Weite und Nähe“ erleben. Zudem spreche ein Besuch auch andere Sinne an, zum Beispiel den Geruch nach Holz, nach Moor und nach Feuer. „Sie erleben unser Heilwasser und Sie erleben viele freundliche Menschen, die sich um sie kümmern“, versprach Peter Berek.

bad“. Berek zeigte anhand von Lithographien und Zitaten aus dem denkmalpflegerischen Erhebungsbogen in einer kleinen Zeitreise die Geschichte der Kurhäuser vom Brunnenhaus 1871, dem jetzigen Schweizer Haus, bis zum Bau des neuen Kurmittelhauses auf.

2011 hätten die Planungen für das neue Kurmittelhaus begonnen. Für den 29. April sei die Einweihungsfeier mit Staatsministerin Ilse Aigner angesetzt. „Und ab dann betreibt die gemeinwohlorientierte Gemeinde das gemeinwohlorientierte ‚Alexbad‘“, freute sich Berek. Am 21. und

28. Januar hätten die Bürger die Gelegenheit, die Baustelle zu besichtigen. Selbstverständlich solle das „Alexbad“ nicht das letzte Kurhaus bleiben. „Das Badehaus fehlt – und wir brauchen es“, mahnte Berek an. Es werde schon alleine deswegen benötigt, um Trinkkuren wieder ihren Platz zu geben. Städtebaulich wolle man dem Badehaus einen Platz an der Quelle geben.

Der 2008 aufgestellte Plan „Bad Alexandersbad 2020“ geht laut Berek voran. Der Kurgemeinde werde damit ein neues Gesicht gegeben: „selbstbewusst und doch demütig, traditionsverpflichtet und doch innovativ, authentisch und unfassbar sowie stilvoll und doch wollen wir



Bei Neujahrsempfängen gibt es immer auch die Gelegenheit für Gespräche.

auch sexy sein“, sagte Berek. Und ein Neujahrsempfang in der Kurgemeinde wäre nicht vollständig, wenn Bürgermeister Berek nicht noch eine neue Idee präsentierte: Um das Heilwasser zu vermarkten, soll die Gestaltung der Trinkflaschen in Zusammenarbeit mit der Designschule Selb realisiert werden. Dies sei eine Idee von Landrat Dr. Karl Döhler und seines Kammerers Stefan Pommerenke.

„Sie sehen einen Landrat, der lächelt“, sagte Dr. Karl Döhler. In Bad Alexandersbad sei immer etwas los – und das sei gut so. „Es läuft im Bad und in Oberfranken insgesamt“, freute er sich über die positive Entwicklung der Region. Der Schlüssel für das Vorankommen heiße Zusam-

menarbeit, so Döhler. Er war bei Weitem nicht der einzige Ehrengast. Ein Auszug aus der Gästeliste: Marion Resch-Heckel, Abteilungsdirektorin bei der Regierung von Oberfranken und erste Vizepräsidentin der Bayerischen Architektenkammer, stellvertretender Landrat Roland Schöffel, die Bürgermeister Karl-Willi Beck aus Wunsiedel, Theo Bauer aus Nagel, Karin Fleischer aus Schirnding, Klaus Meyer aus Neualbenreuth, die stellvertretenden Bürgermeister aus Marktredwitz und Selb, Heinz Dreher und Klaus von Stetten und Altlandrat Dr. Peter Seißer. Musikalisch sorgte der Posaunenchor unter der Leitung von Hartwig Küspert für eine feierliche Stimmung.